

20221020_Grußwort_Nonnemacher_Auszeichnungsveranstaltung zum Wettbewerb „Digitale Souveränität“

Sehr geehrter Herr Kilian,
sehr geehrte Frau Dr. Endter,
sehr geehrter Herr Puschmann,
sehr geehrte Wettbewerbsteilnehmende und Jurymitglieder,
liebe Gäste,

ich freue mich, Sie heute zur Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“ begrüßen zu können.

Schön, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Das zeigt, dass der Wettbewerb eine gute Resonanz erzeugt hat.

Als ich anlässlich der Eröffnung der Seniorenwoche am 11. Juni den „Roten Knopf“ gedrückt und damit die Bewerbungsphase gestartet hat, haben wir mit dem Wettbewerb Neuland betreten.

Uns war klar, es gibt landauf landab Angebote zum Kompetenzerwerb in punkto Digitalisierung für Ältere.

Uns war bis auf einige Aktivitäten aber nicht klar, wie viele wunderbare Projekte im Land bereits bestehen.

Insgesamt 38 Bewerbungen aus fast allen Regionen Brandenburgs gingen ein und zeigen, dass das Thema von ganz unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren in unserem Land gelebt wird.

Dafür ein großes Dankeschön.

Das war auch das Anliegen des „Bündnisses Gesund Älter werden“, das sich seit April letzten Jahres auf die Reise begeben hat, um gute Beispiele im Land zu identifizieren und bekannt zu machen.

Ich möchte der Vorbereitungsgruppe des Wettbewerbs bestehend aus dem Team der Fachstelle Gesundheitsziele bei Gesundheit Berlin-Brandenburg als Geschäftsstelle des Bündnisses, dem Landesseniorenrat, dem Landesseniorenbeauftragten Herrn Asmus und der Akademie 2. Lebenshälfte für die bewiesene Ausdauer bei der Umsetzung der Idee danken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dass Ihr Engagement wichtig ist, hat uns auch die Pandemie vor Augen geführt:

Wenn analog vieles nicht mehr möglich ist, dann kann der digitale Kanal in die Welt helfen, den Alltag zu organisieren.

Gleichzeitig ist die zunehmende Digitalisierung unserer Lebenswelt eine Entwicklung, die uns alle betrifft.

Manche kommen mit der Umstellung sehr gut klar, andere fühlen sich ausgegrenzt und nicht immer ist es eine Frage des Alters!

So kann man mittlerweile die Temperatur zu Hause über W-Lan regulieren oder die Waschmaschine aus der Ferne starten.

Das kann man gut oder schlecht finden, jedoch macht es deutlich, dass an digitalen Anwendungen im Alltag kaum ein Weg vorbeiführt.

Insofern ist es richtig, sich damit auseinanderzusetzen, wobei es auch weiter analoger Angebote bedarf, um alle Menschen zu erreichen.

Dieses Spannungsverhältnis hat die wissenschaftliche Kommission des 8. Altersberichtes des Bundes gut auf den Punkt gebracht, ich zitiere: *„Die Kommission appelliert an alle älteren Menschen, sich dem digitalen Wandel nicht zu verschließen.“*

Allerdings sollte Menschen zugestanden werden, nichts Neues mehr lernen zu müssen, wenn sie dies nicht wollen.

Es ist nicht zielführend, von allen Menschen einen kompetenten Umgang mit digitalen Technologien und dem Internet zu erwarten.

Allerdings kann auch nicht sichergestellt werden, dass es immer analoge Alternativen zu digitalen Angeboten gibt.“

Diesem Spannungsverhältnis zu begegnen, ist gemeinsame Mission der eingereichten Wettbewerbsbeiträge.

Sie alle wollen durch ihre Angebote die älteren Menschen erreichen und auf die Anforderungen der digitalen Welt vorbereiten.

Sie fangen dabei nicht bei Null an, denn viele Ältere sind bereits mit dem Smartphone vertraut.

Aber genauso stehen viele diesen Geräten und den damit verbundenen Möglichkeiten skeptisch gegenüber.

Sie, sehr geehrte Wettbewerbsteilnehmende, helfen dabei diese Skepsis abzubauen, sofern sie oftmals durch fehlendes Wissen oder die Sorge, das nicht mehr lernen zu können, begründet ist.

Wie Sie dieses Wissen vermitteln, ist ein Erkenntnisgewinn aus diesem Wettbewerb.

Mir scheint dabei ein erfolgversprechender Ansatz zu sein, den persönlichen Mehrwert für die Bewältigung des Alltags herauszustellen.

Mich hat dabei immer ein Ausspruch aus dem „Kleinen Prinzen“, inspiriert, der gesagt haben soll:

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Insofern kann der Mehrwert digitaler Angebote beispielsweise für den regelmäßigen Kontakt mit dem weit entfernt lebenden Enkelkind über einen Messenger-Dienst ein solcher Anreiz sein, sich auf die Klippen und Untiefen des „Digitalmeeres“ einzulassen.

Sie sind dabei die Lotsen, die dafür sorgen, dass das Schiff keinen Schiffbruch erleidet!

Letztlich geht es dabei immer um die Frage, wie die in der analogen Welt zentralen Aspekte der gesellschaftlichen Teilhabe Älterer auch im digitalen Raum verwirklicht werden können. Der 8. Altersbericht entwirft dabei das Leitbild der „Digitalen Souveränität“, die gekennzeichnet ist durch einen selbstbestimmten, informierten, sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien. Und der Bericht schlägt auch gleich noch ein mögliches Rezept hierfür vor. Entscheidend sei, dass lokale Lern- und Unterstützungsangebote sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen digitale Souveränität ermöglichen. Diese Angebote funktionierten da besonders gut, wo sie an analogen Lebenswelten Älterer anknüpfen. An diesem Punkt setzen viele der Wettbewerbsbeiträge an.

So finden die Angebote oft im vertrauten Wohnumfeld, im angestammten Quartier statt. Das ermöglicht kurze Wege und baut auf bereits bestehendem Vertrauen zu den Anbietenden auf.

Sie, meine Damen und Herren, beherzigen das bei ihren Konzepten und holen die Älteren ganz vorurteilsfrei dort ab, wo sie stehen.

Vielen Dank für dieses – oftmals ehrenamtliche - Engagement!

Sehr geehrte Damen und Herren,

damit Sie ihre Angebote gut an alle Menschen bringen können, benötigen Sie passende Rahmenbedingungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene.

Hieran wird gearbeitet.

Ein wichtiger Meilenstein war der Beschluss der Landesregierung zum Digitalprogramm 2025 am 5. Juli, mit dem das Land Brandenburg seine Strategie fortgeschrieben hat, um die Digitalisierung voranzubringen.

Dabei soll die Digitalisierung „den Menschen dienen“ und nicht umgekehrt!

Ältere sind als Zielgruppe mit ihrem spezifischen Unterstützungsbedarf im Programm auch dank der engagierten Stellungnahme des Landesseniorenrates berücksichtigt worden genauso wie einige Maßnahmen, die sich speziell an Seniorinnen und Senioren richten.

So findet sich das vom meinem Haus geförderte Projekt „DigitalFIT für Seniorenbeiräte“ der Akademie 2. Lebenshälfte dort wieder, über das allein rund 170 kommunalen Seniorenbeiräten ein Angebot zu deren „digitaler Fitness“ gemacht wird.

Ein mehrjähriger Marathon, der aber bereits Früchte trägt und dabei hilft, dass die Beiräte auch über diesen Kanal engagiert die Interessen Älterer in den Gemeinden und Landkreisen vertreten können.

Ein weiterer Stützpfeiler sind die Seniorenpolitischen Leitlinien der Landesregierung. Bereits bei der erstmaligen Fortschreibung der Leitlinien im Jahr 2017 sind als neuer Schwerpunkt im Bereich des Lebenslangen Lernens die Herausforderungen der Digitalisierung erkannt worden – noch vor Corona und dem 8. Altersbericht. Die heutige Relevanz des Anliegens ist aber sicher eine andere als zum damaligen Zeitpunkt.

So ist es nur folgerichtig, dass der Landtag den Beschluss gefasst hat, die Leitlinien bis Anfang des Jahres 2024 fortzuschreiben.

Ein im Beschluss genanntes Anliegen ist ausdrücklich, die gerade genannte digitale Souveränität Älterer zu fördern.

Es ist nicht auch nicht verwunderlich, dass bei einer im Sommer durchgeführten Befragung von Brandenburgerinnen und Brandenburgern ab 65 Jahren im Rahmen des sogenannten SeniorenDIALOGs das Thema „Digitalisierung“ eine wesentliche Rolle einnahm.

Mehr als 800 Seniorinnen und Senioren haben an dieser Befragung teilgenommen.

Fast die Hälfte auf dem digitalen Weg.

Momentan werden die Antworten ausgewertet und auch sie werden in die Fortschreibung der Leitlinien einfließen.

Eine Gelegenheit auch für Sie, hieran mitzuwirken, wird sich im ersten Halbjahr nächsten Jahres bieten, um im Rahmen eines Workshops zur Digitalisierung die künftigen Seniorenpolitischen Leitlinien zu diskutieren.

Im nächsten Jahr dürfen wir uns auf den Digitalpakt Alter des Bundes und seine Ausgestaltung in Brandenburg freuen.

Dies ist nur folgerichtig, da der Bund über den „Digitalpakt Alter“ bereits 150 digitale Erfahrungsorte bundesweit fördert, so auch mehrere in Brandenburg.

Ferner begrüße ich die Idee des Landessenorenbeauftragten, ein Netzwerk zum Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen den Anbietenden zu bilden, denn ganz im Sinne des Bündnisgedankens soll gute Praxis im Land Brandenburg Schule machen.

Also wundern Sie sich nicht, wenn Sie im nächsten Jahr eine Einladung zu einer Fachveranstaltung in Händen halten, die Sie zu einem solchen Austausch einlädt! Ich fände es gut, wenn Sie sich dort mit Ihrem Erfahrungsschatz einbringen würden.

Und wir wollen bereits heute mit der Vernetzung anfangen.

Sie finden im Programm der Veranstaltung nach dem Mittagsimbiss den Programmpunkt „Digital-Café“ vor.

Hier stehen Ihnen die heutigen Preisträgerinnen und Preisträger für Gespräche zur Verfügung.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich zwanglos auszutauschen, es lohnt sich bestimmt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

kehren wir zurück zum feierlichen Anlass der heutigen Veranstaltung.

Sie haben am Wettbewerb „Digitale Fitness von Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg stärken“ teilgenommen.

Sie setzen sich tagtäglich dafür ein, dass Ältere den Anschluss an die digitale Teilhabe in unserer Gesellschaft nicht verpassen.

Damit tragen Sie zum sozialen Zusammenhalt und zur gesellschaftlichen Teilhabe in unserem Land bei und dafür gebührt Ihnen unser aller Dank und unsere Anerkennung.

Die Ihnen in den nächsten Tagen zugehende Teilnahmeurkunde am Wettbewerb soll dieses Engagement würdigen.

Dass nicht alle Angebote besonders ausgezeichnet werden können, liegt in der Natur eines Wettbewerbes.

Ich darf aber auch verraten, dass Sie es der 16-köpfigen Jury nicht leichtgemacht haben, aus dem Feld der 38 Einreichungen die Angebote auszuwählen, die heute nach vorne kommen dürfen.

Im Ergebnis hat sich die Jury für 10 Preisträgerinnen bzw. Preisträger entschieden.

Dabei reicht die Bandbreite vom ehrenamtlichen Akteur über Kommunen und Wohlfahrtsverbände bis hin zum professionellen Bildungsanbieter.

Ort des Geschehens ist dabei der ländlich geprägte Raum genauso wie das städtische Umfeld.

Ich möchte mich herzlich bei allen Jurymitgliedern für Ihren Einsatz bedanken.

Einige von Ihnen werden Sie gleich noch als Laudatorinnen und Laudatoren erleben.

Bleiben sie dem Anliegen des Wettbewerbs auch über den heutigen Tag hinaus verbunden

– Sie werden als Verbündete gebraucht!

Insofern ist die Auszeichnungsveranstaltung vielmehr Auftakt als Ende der Bemühungen um die Stärkung der digitalen Fitness Älterer im Land Brandenburg!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen heute eine schöne Veranstaltung als Motivation für den Langstreckenlauf, der noch vor uns liegt.

Vielen Dank für Ihr Kommen!